Hochwasserkatastrophe in Westeuropa, Juli 2021 Foto: Christophe Licoppe, European Co

KLIMANOTSTAND? FEHLANZEIGE!

WARUM WIR JETZT DAUERHAFT STREIKEN.

August 2021

Forderungen zum Klimacamp
von **Fridays for Future Konstanz**

DIE LAGE IST ERNST. HANDELT ENDLICH!

Während in Westeuropa Überflutungen von bisher nicht gekanntem Ausmaß in den letzten Wochen hunderte Menschen in den Tod gerissen haben (allein in Deutschland über 170 Tote), kämpft Kalifornien mit Hitzewellen und Waldbränden die selbst die Rekordfeuer des vergangenen Jahres in den Schatten stellen. Die Klimakrise ist kein abstraktes Zukunftsszenario mehr, sondern ist bereits mit beachtlicher Wucht bei uns angekommen. Während die aktuelle Krise die Krisenstäbe und Helfer*innen bereits an den den Rand der Leistungsfähigkeit bringt, steuern wir weiter mit Volldampf auf 3 bis 4 Grad Erderhitzung bis zum Ende des Jahrhunderts zu. Bereits in der Lebenszeit der heutigen Kinder und Jugendlichen dürften solche Katastrophen damit wohl eher eine Randnotiz wert sein - vorausgesetzt es gibt dann noch so etwas wie eine Presse . Tatsächlich wird unsere Gesellschaft bei einer derartigen Zunahme der Temperatur und damit auch der Extremwetterereignisse, bereits deutlich vor Ende des Jahrhunderts auseinanderbrechen und die Welt in Kriegen versinken.

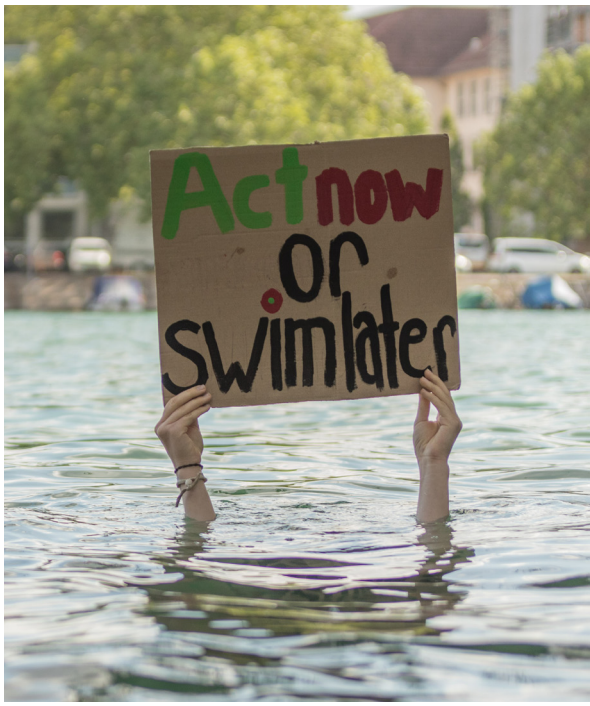
Handeln wir jetzt entschlossen und der Krise angemessen, können wir, mit viel Glück, die Erhitzung auf lediglich 1,5 Grad begrenzen, womit es zumindest einige Hoffnung gäbe, die schlimmsten Folgen abzuwenden. Doch dazu, bräuchte es ein radikales Umsteuern der Politik.

DIE POLITIK VERZAGT

Vor mittlerweile über zwei Jahren rief der Konstanzer Gemeinderat einstimmig als erste deutsche Stadt den Klimanotstand aus und erklärte damit die Bekämpfung der Krise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe höchster Priorität. Doch anstatt seitdem konsequent Klimaschutz umzusetzen, wird vielfach in die völlig falsche Richtung gesteuert. Zwar wurde nach erheblichem Druck endlich ein ambitioniertes Klimaschutzziel beschlossen, mit dem Tempo der aktuellen Klimaschutzpolitik ist es jedoch vollkommen ausgeschlossen, dass dieses erreicht wird. Selbst winzige Maßnahmen, wie die Sperrung des Stephansplatzes für den Autoverkehr kommen nicht voran, stattdessen werden überall in der Stadt noch immer neue Parkhäuser und Tiefgaragen gebaut und geplant.

Anstatt bereits seit Ewigkeiten beschlossene Maßnahmen wie die Umwidmung einer Autospur auf der alten Rheinbrück zu einem Fahrradschutzstreifen umzusetzen, unterstützt man noch immer den Ausbau der B33, einem Klimakillerprojekt, das jedem Versuch einer Verkehrswende in Konstanz im Wege steht. Anstatt eine konsequente Wärmewende voranzutreiben, bei der wir unsere Öl- und Gasheizungen austauschen, um stattdessen mit Wärmepumpen und erneuerbaren Nahwärme-Netzen zu heizen, wollen die Stadtwerke 20 Mio. Euro in den Bau einer zweiten Erdgaspipeline versenken.

Anstatt konsequent günstigen, ökologische Wohnbau aus nachwachsenden, kreislauffähigen Baumaterialien voranzutreiben, werden Grundstücke immer noch an Immobilienhaie verkauft, die dann am Ende Büros oder Luxuswohnungen in Vollbetonweise errichten. Konventionelle Investor*innen-Bauprojekte wie der Brückenkopf Nord zerstören das Klima und sind kein generationengerechter Beitrag zur Stadtentwicklung.



Anstatt bestehende Parkflächen, wie z.B. am Döbeleplatz zu nutzen, um günstige, ökologisch-autofreie Quartiere oder Grünflächen zu schaffen , soll die kostbare innerstädtische Fläche genutzt werden um Parkhäuser zu bauen.

Anstatt auf eine echte Reduktion unseres Konsums und unseres Energieverbrauchs hinzuarbeiten, hofft die Politik noch immer auf technologischen Fortschritt (Stichwort „Smart green city“), der ohne Systemveränderung kaum etwas bewirken wird und schiebt die Verantwortung den einzelnen Bürger*innen zu.

Fakt ist, der Konstanzer Klimanotstand war ein Zeichen des Aufbruchs, in der Verwaltung regt sich seit dem etwas und die Lokalpolitik beschäftigt sich nun öfter mit dieser Menschheitsaufgabe. Fakt ist aber auch: um die selbstgesteckten Ziele auch zu erreichen und eine völlig außer Kontrolle geratene Klimakatastrophe zu verhindern, brauchen wir eine fundamental andere Klimaschutzpolitk. Nachdem alle politischen Ebenen auch nach fast drei Jahren freitäglichen Streiks dieses Problem immer noch größtenteils ignorieren streiken wir von jetzt an dauerhaft. Solange, bis unsere Forderungen umgesetzt werden und die Politik endlich angemessen reagiert. Sodass endlich messbare Fortschritte erzielt werden und Konstanz seinen Beitrag zur Einhaltung der 1,5 Grad Grenze leistet.

KONKRET FORDERN WIR FÜR DIE STADT KONSTANZ:

EINE KONSEQUENTE VERKEHRSWENDE

- Bis Ende diesen Jahres 20 % weniger Parkplätze im gesamten Stadtgebiet. Die freiwerdenden Flächen können umgewidmet werden, um z.B. Fahrradstellplätze oder Grünflächen zu schaffen. Größere Parkplätze wie z.B. der Döbeleplatz oder auch der Brückenkopf Nord können genutzt werden, um dauerhaft günstigen Wohnraum zu schaffen.
- Tiefgaragen dürfen nicht mehr gebaut werden
- Bestehende Parkgebühren müssen nach Tübinger und Freiburger Vorbild verzwölffacht werden
- Bis 2030 muss die Stadt frei von fossilen Verbrennungsmotoren sein. Um dabei nicht nur einen Antriebswechsel zu erreichen, sondern vorrangig eine Reduktion des Autoverkehrs sollen bereits dieses Jahr erste Quartiere autofrei werden. Auch den Bau eines Parkhauses am Döbeleplatz oder Brückenkopf Nord lehnen wir strikt ab. Stattdessen sollte die Gelegenheit genutzt werden, um hier günstigen Wohnraum in Form autofreier Quartiere zu schaffen. Gerade die gut angebundenen innerstädtischen Flächen sind zu wertvoll, um als Abstellort für Autos benutzt zu werden.
- Konsequenten Einsatz der Lokalpolitik, gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Andreas Jung, für ein sofortiges Baumoratorium der B33. Vor dem Hintergrund der Klimaktastastrophe und der neuen Entscheidung des Bundesverfassungsgericht muss dieses Projekt im Hinblick auf Generationengerechtigkeit und Vereinbarkeit mit den Klimazielen neu bewertet werden.

EINE KONSEQUENTE BAUWENDE

- Ein sofortiges Betonverbot für alle Hochbauten und eine drastische Reduktion des Betoneinsatzes im Tiefbau.
- Kein Verkauf von städtischen Flächen an private Investor*innen - auch nicht von kleinen Flächen. Die Stadt muss zudem bestehende Vorkaufsrechte konsequent ausüben, um mehr Gestaltungsspielraum für eine ökologisch-soziale Bauwende zu erreichen.
- Strikte Einhaltung des Grundsatzes Sanierung vor Neubau

EINE KONSEQUENTE WÄRMEWENDE

- Keinen Bau der zweiten Erdgaspipeline
- Keine weitere Werbung für (Erd-)Gas und andere Klimakiller durch die Stadtwerke Konstanz
- Eine 10 %-ige energetische Gebäudesanierungsrate, die gezielte Qualifizierung von Fachkräften und die Förderung und Ansiedelung der dazu notwendigen Unternehmen. Im Zuge der energetischen Gebäudesanierung muss ein konsequenter Heizungswechsel hin zu erneuerbaren Wärmequellen wie z.B. Wärmepumpen vorgenommen werden

EINE KONSEQUENTE ENERGIEWENDE

- Einen flächendeckenden Photovoltaik (PV) Ausbau auf städtischen Dachflächen und eine PV-Offensive zur Nutzung privater Dächer und Fassaden, einschließlich sog. Balkon-Solaranlagen.
- Einen konsequenten Ausbau von Freiflächen oder Agri PV Anlagen, um bis 2030 eine 100%-erneuerbare Energieerzeugung aus dem näheren Umkreis der Stadt Konstanz zu erreichen.

EINE KONSEQUENTE KLIMASCHUTZPOLITIK IN ALLEN HANDLUNGSFELDERN

- Die schnelle und vollständige Umsetzung der vom Ifeu ausgearbeiteten Klimaschutzstrategie zur Erreichung der Klimaneutralität bis spätestens 2035 („Klimaschutz Plus"-Szenario)
- Einstellung von ausreichend Personal, um bis 2035 Klimaneutralität erreichen zu können

Während die Stadt Konstanz im Angesicht der Krise verzagt, zeichnet sich ein noch bedrohlicheres Bild auf allen anderen Ebenen. Der Bund heizt die Krise noch immer weiter an, indem er beispielsweise weiterhin umwelt- und klimaschädliche Unternehmen mit Milliarden Euro an Steuergeldern stützt und auch die EU versagt auf ganzer Linie, indem sie unter anderem eine aus der Zeit gefallene Form der Landwirtschaft fördert, die das Erreichen der Pariser Klimaziele unmöglich macht. Und auch unser Bundestagsabgeordneter Andreas Jung, vor dessen Büro wir campen, unterstützte weiterhin den Ausbau der B33 und andere klimaschädliche Beschlüsse der Union.

Um ein Überschreiten der 1,5 Grad Grenze noch zu verhindern, bleibt nicht mehr viel Zeit. Bereits in wenigen Jahren wird dies nicht mehr möglich sein und es droht die unumkehrbare Aktivierungen gefährlicher Kippelemente im Welt-Klimasystem. Um eine Zukunft zu ermöglichen, in der wir alle leben können, braucht es jetzt entschiedenes und mutiges Handeln.

Noch ist es nicht zu spät, es bleibt aber keine Zeit mehr entschlossenes Handeln noch weiter hinauszuzögern.

August 2021

FRIDAYS FOR FUTURE KONSTANZ

KONTAKT:

fridaysforfuture-kn@riseup.net

Diese Forderungen finden Sie als PDF zum Download auf:
www.fridaysforfuture-konstanz.de

V.i.S.d.P.: Manuel Oestringer, fridaysforfuture-kn@riseup.net // Fotos soweit nicht anders vermerkt Felix Mueller